

## Herpesimpfung beim Pferd - aktuelle Fragen

Bezüglich der Herpesimpfung beim Pferd herrscht bei vielen Tierhaltern Verunsicherung, geschürt durch Gerüchte, Halbwahrheiten und missverständliche Beiträge in Internet und Medien.

Für Tierärztinnen und Tierärzte, die mit dieser Situation konfrontiert werden, hat Prof. Dr. Dr. Peter Thein, Hochschullehrer an der Tierärztlichen Fakultät der LMU München und Vorsitzender des Arbeitskreises Infektionsprophylaxe der Gesellschaft für Pferdemedizin, die wichtigsten Fakten zur Herpesimpfung - zu ihren Möglichkeiten und Grenzen - zusammengestellt. Sie mögen als Argumentationshilfe im Gespräch mit dem Tierhalter dienen.

Was ist das Ziel der Herpesimpfung?

Rund 80 Prozent aller Pferde sind persistent infizierte Virusträger, d. h. sie tragen unterschiedliche Pferdeherpesviren in sich, ohne klinische Symptome aufzuweisen. Zu diesen Viren gehören auch EHV 1 und EHV 4, gegen die als einzige geimpft werden kann. Unter Stress (z. B. Transport, Krankheit, Umstallung oder Turnier) kann es zu einer Reaktivierung dieser ruhenden Viren und deren Ausscheidung kommen. Genau hier setzt die Impfung an. Ihr Ziel ist es, die Virusausscheidung an dieser Stelle zu reduzieren, um eine Verdünnung, im Idealfall eine Unterbrechung der Infektionskette zu erreichen, die ihren Anfang bei den latent infizierten Ausscheidern nimmt.

Was können derzeitige Impfstoffe leisten?

Derzeitige Impfstoffe induzieren hauptsächlich die Bildung von Antikörpern, welche die reaktivierten Herpesviren vor ihrer Ausscheidung um bis zu 90 Prozent neutralisieren können. Werden 70 bis 80 Prozent aller Pferde mit Herpesimpfstoffen aus inaktivierten EHV 1 und EHV 4 geimpft, wird der Infektionsdruck derart gesenkt, dass klinisch manifesten Herpeserkrankungen vorgebeugt werden kann.

Was kann eine Herpesimpfung nicht leisten?

Die durch Impfung induzierten Antikörper haben keinen Einfluss auf persistierende (also nicht reaktivierte) Herpesviren. Die Herpesimpfung kann den Erreger bei latent infizierten Tieren daher nicht eliminieren sowie Neu- und Reinfektionen nicht verhindern. Sie kann das einzelne Pferd auch nicht sicher vor einer klinischen Erkrankung schützen. Nur im Kontext einer Bestandsimpfung können Aborte, Atemwegs- und paretisch-paralytisch verlaufende Erkrankungen verhindert und die klinische Ausprägung des Krankheitsverlaufes reduziert werden.

Welche Pferde sollen geimpft werden?

Grundsätzlich sollen alle Pferde eines Bestandes konsequent geimpft werden: Zuchttiere, Sportpferde und Freizeitpferde. Einzige Ausnahme: Pferde in Beständen mit einem virologisch nachgewiesenen, akuten Herpesgeschehen. Auch Tiere, die noch keine klinischen Anzeichen einer

Infektion aufweisen, dürfen in solchen Fällen nicht "notgeimpft" werden, da bis zu 80 Prozent aller untersuchten Pferde ohnehin latent infiziert sind und "Notimpfungen" nur bei Virus-freien Tieren Erfolg haben können. Stattdessen sollte z. B. auch eine Behandlung mit einem Paramunitätsinducer auf Parapockenbasis vorgenommen werden, die zur Virusreduktion beitragen kann. Sobald akute Phase und Rekonvaleszenz überstanden sind, wird die Impfung nachgeholt.

Wie soll geimpft werden?

Nach einer Grundimmunisierung, die drei Impfungen umfasst, muss die Impfung termingerecht in 6-monatigen Abständen wiederholt werden. Empfohlen werden Impfungen gegen EHV 1 und EHV 4 unter Einsatz der derzeit verfügbaren Impfstoffe mit beiden Antigenen in inaktivierter Form. Bei Fohlen von sicher geimpften Mutterstuten soll die Grundimmunisierung nicht vor dem 8. Lebensmonat stattfinden, da es in Wechselwirkung mit maternalen Antikörpern zu einer Immuntoleranz kommen kann. Fohlen aus nachweislich nicht geimpften Muttertieren sollten dagegen erstmals rund um den abgeschlossenen 5. Lebensmonat geimpft werden.

Weitere Empfehlungen

Weitere aktuelle Empfehlungen zur Infektionsprophylaxe beim Pferd gibt die Gesellschaft für Pferdemedizin im Internet unter [www.g-p-m.org](http://www.g-p-m.org) (Rubrik Tierhalterinfo/Patienteninfo/Impfung).

Prof. Dr. Dr. Peter Thein, Lindenstraße 2, 85250 Oberzeitl bach

(Erschienen im DTBl. 11/2006 S. 1354)